



Gottesdienstbausteine für den
Sonntag der Weltmission 2024
am 1. Dezember, 1. Advent

Sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17,21

Elstal, im November 2024

Liebe Gottesdienstverantwortliche in den Gemeinden,

wieder ist es soweit. Wir feiern den Sonntag der Weltmission. Wir stellen ihn unter einen Vers aus dem Lukas-Evangelium: **Sehet, das Reich Gottes ist mitten unter Euch. (17,21)** und reihen uns damit ein in die Themenreihe des BEFG: **Dein Reich komme! Gerecht anders leben**. In diesem Sinne laden wir Euch ein, mit dem folgenden Material einen Gottesdienst zu feiern, in dem Ihr genau das tun könnt: In der leibhaftigen Begegnung Spuren des Reiches Gottes unter Euch zu entdecken. Dazu inspirieren die Geschichten **Unter Euch – ein Traum** und **Einen Blitz bewohnen** von Anja Neu-Illg. Vielleicht feiert Ihr an Tischen, in Gruppen, esst zusammen Frühstück, trinkt Kaffee und was Euch sonst einfällt. Als weitere kreative Elemente stellen wir Euch **fünf Einzelvideos** zur Verfügung. Darin erzählen Euch unsere deutschen Missionarinnen und Missionare, wo und wie sie auf besondere Weise das Reich Gottes mitten in ihrem Alltag in Malawi und Sierra Leone erleben. Vielleicht zeigt Ihr sie abwechselnd mit Pausen dazwischen, in denen Ihr Euch austauscht über ihre und Eure persönlichen Gedanken zu dem Thema. Vielleicht mischt Ihr die Gesprächsgruppen nach jedem Video neu. Euren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. **Denn eins steht fest: Das Reich Gottes ist erlebbar. Es ist mitten unter uns.** Dazu braucht es möglicherweise eine neue Aufmerksamkeit und dann lässt sich so einiges entdecken und jede und jeder wird inspiriert und beschenkt aus diesem andersartigen Gottesdienst in den Alltag zurückkehren.

Die Geschichten und Videos könnt Ihr ebenso in einem klassischen Gottesdienststrahlen einsetzen. Dazu stellen wir Euch auch ein Video zur Verfügung, in dem alle Beiträge unserer deutschen Missionarinnen und Missionare zusammengeschnitten sind. Fürbitten von Damaris Werner und ein Segen runden diese Handreichung ab.

Wir wünschen Euch frohmachende und friedvolle Adventstage und immer wieder Begegnungen und Augenblicke, in denen Ihr spürt: Gott ist schon da. Mitten unter uns.

Herzliche Grüße aus dem Missionsbüro

Eure Julia-Kathrin Raddek

Gottesdienstbausteine zum Sonntag der Weltmission am 1.12.2024

__Videos

Auf unsere Homepage findet ihr in der Rubrik *Material* (<https://www.ebm-international.org/material>) die erwähnten Einzelvideos sowie eine weitere Version mit allen Beiträgen und dieses Dokument zum Download.

__Bibeltext – Lukas 17,20-24 (Basisbibel)

Wann richtet Gott seine Herrschaft auf?

²⁰ Die Pharisäer fragten Jesus:

»Wann kommt das Reich Gottes?«

Jesus antwortete:

»Das Reich Gottes kommt nicht so,
dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann.

²¹ Man wird auch nicht sagen: »Schau her, hier ist es!«,
oder: »Dort ist es!«

Nein, das Reich Gottes ist schon da –
mitten unter euch.«

²² Dann sagte Jesus zu den Jüngern:

»Die Zeit wird kommen, in der ihr euch danach seht,
unter der Herrschaft des Menschensohns zu leben –
nur einen einzigen Tag lang,
aber ihr werdet ihn nicht erleben.

²³ Die Leute werden zu euch sagen:

»Seht doch, dort!«, oder: »Seht doch, hier!«

Dann geht nicht hin, lauft ihnen nicht nach.

²⁴ Denn wenn der Menschensohn an seinem Tag kommt,
wird es sein wie bei einem Blitz:

Unübersehbar leuchtet er auf,
von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

Predigtgedanken

von Pastorin Anja Neu-Illg, Baptistengemeinde Rostock

1. Impuls

Unter euch – ein Traum

An einem Sonntagmorgen erwachten alle Mitglieder einer Gemeinde aus ein und demselben Traum. Ein Engel war ihnen allen in dieser Nacht, ganz kurz vor dem Aufwachen, erschienen. Und als sie sich nach und nach – einer nach dem anderen den Schlaf aus den Augen rieben, und in ihren Betten aufsetzten, fragten sie sich: *Was war das denn gerade? Hab‘ ich das nur geträumt? War das echt?*

Keiner hätte geahnt, dass auch noch andere den Traum gehabt hatten.

Doch der Engel war gleichzeitig bei vielen verschiedenen Menschen gewesen und hatte ihnen das gleiche ins Ohr geflüstert. Na gut, er hatte nicht bei allen geflüstert, manche hatten ihre Hörgeräte noch nicht drin. Auf jeden war der Engel ein bisschen anders zugegangen.

Auf den ersten Schrecken – das kannte er von früheren Besuchen bei den Menschen – reagierte er bei jedem anders. Bei Theresa aus der Jugendgruppe, sagte er: *Keine Panik, keine Panik. Ich hab‘ ne Gute Nachricht für dich.* Beim fünfjährigen Paul sagte er: *Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin einer von den guten.* Und bei Oma Meta rief er ziemlich laut: *Fürchte dich nicht. Ich habe frohe Kunde für dich.*

Und dann hatte der Engel allen das gleiche gesagt:

Der Messias ist mitten unter euch.

Auch Clara sitzt noch auf ihrer Bettkante und überlegt, was das gerade war. War da eben ein Engel in ihrem Zimmer und hat ihr geflüstert: *Der Messias ist mitten unter euch.* *Mmmh.*

Clara macht sich erstmal einen leckeren Sonntagskaffee und ruft ihre Freundin Theresa an: *Du, ich hab‘ was echt verrücktes geträumt...da war eben ein Engel in meinem Zimmer...der sah ziemlich echt aus und... – Lass mich raten? Er hat gesagt, dass der Messias unter uns ist? – Ja...woher weißt du...Hast du etwa das gleiche geträumt? – Das ist ja jetzt echt schräg. Meinst du, das war jetzt echt ein richtiger göttlicher Engel? – Keine Ahnung. Vielleicht. Der Messias ist mitten unter uns. – Tja, wer könnt‘s denn sein? – Also ich schon mal nicht. Ich bin viel zu schusselig und verpeilt dafür. – Ach wer weiß. Ich mein: manchmal bringst du die Dinge ja auch klar auf den Punkt. – Ach komm, ernsthaft. Wer könnt‘s denn sein? Tante Herta vielleicht? – Die kennt sich jedenfalls super gut aus in der Bibel. – Ja, aber meinst du der Messias hat einen Krückstock und gibt kleinen Kindern Eukalyptusbonbons? – Könnte doch sein, oder nicht? Jedenfalls hat sie für jeden ein gutes Wort. – Oder Hans-Dieter...ja, der ist der Messias, auf den kann man sich immer verlassen und er hilft einem immer im entscheidenden Moment aus der Patsche. – Ja aber, meinst du der Messias fährt zu schnell Auto und trinkt seinen Kaffee schwarz? – Wer weiß. Ja, wer weiß...*

So trinken Clara und Teresa an diesem Morgen ihren Sonntagskaffee, und gehen zusammen am Telefon das Mitgliederverzeichnis durch: *Wer von uns könnte es sein?*

Als es langsam Zeit wird, zum Gottesdienst aufzubrechen, sagt Clara: *Wer sagt eigentlich, dass mit ‚unter euch‘ eine ganz bestimmte Gruppe gemeint ist. Vielleicht haben wir uns jetzt zu sehr am Mitgliederverzeichnis festgebissen, wir sollten immerhin auch die Freunde der Gemeinde und die Kinder mitbedenken. – Meinst du, der Messias macht in die Hosen und kann noch gar nicht richtig sprechen? – Wer weiß. – Ja, wer weiß. – Wieso hat der Engel nicht gesagt, was er mit ‚unter euch‘ gemeint hat? Er hat gar keine bestimmte Gruppe benannt. So gesehen, könnte ja auch mein Nachbar der Messias sein. Aha, der Messias ist verheiratet, Kinderarzt und arbeitet zu viel. Wer weiß.“ – Ja, wer weiß. – OK. Ich muss dann jetzt mal auflegen. Lass uns die Sache im Auge behalten. Wäre doch wirklich interessant zu wissen, wer von uns der Messias ist.*

An diesem Morgen war einiges anders in der Gemeinde. Schon vor dem Gottesdienst. Zwar sah alles aus wie immer, doch schon bei der Begrüßung waren alle viel vorsichtiger und zuvorkommender. Was, wenn man einfach achtlos im Foyer am Messias vorübergegangen wäre?

Manche erzählten einander von ihrem Traum, andere behielten die Sache erstmal für sich und schauten sich in Ruhe um. Und wenn der Messias heute wegen Nebel zu Hause geblieben war? Jeder „verdächtigte“ von nun an jeden, der Messias zu sein, so wurden auf einmal alle Gemeindemitglieder mit anderen Augen gesehen. Man begegnete sich warmherzig und mit Respekt. Und die, die sich gestritten hatten, fanden schnell wieder zueinander. Wer wollte mit dem Messias im Clinch liegen?

So sprach es sich überall herum, die Gemeinde sei ein Ort, an dem es freundlich und warm zugeht, denn was wenn der Messias ein Fremder wäre? Die Menschen luden sich gegenseitig in ihre Häuser ein und feierten ihre Feste größer und ausgelassener, mit Kindern und Alten und mit den Menschen von nebenan.

Einige Wochen später, treffen sich Clara und Teresa auf einem Fest. Alle schenken sich gegenseitig ein. Keiner lässt jemanden warten. Alle scherzen rum und tanzen und singen, als hätten sie den Messias bei sich.

Da sagt Clara: *Was meinst du denn nun? Wer von uns ist der Messias?* Und Theresa antwortet: *Meinst du, wirklich, dass es **einer** von uns sein muss?*

Der Messias ist mitten unter euch.

Kann das nicht auch anders gemeint sein? Ich meine: Sieh dir dieses Fest an. Wie alle miteinander umgehen, wie sie sich helfen, wie sie feiern, wie sie die Fremden achten. Kann der Messias nicht auch unter uns sein, ohne dass wir sagen könnten: Der ist es oder die?

Als sie so über ihren Traum nachdachten, hörten sie ein luftiges Geräusch, wie von einem Flügelschlag, Staub wurde aufgewirbelt in einer Ecke und die alte Bibel öffnete sich wie von selbst an dieser Stelle: ***Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.*** – Mt 18,20 (nach einer alten Klosterlegende)

2. Impuls

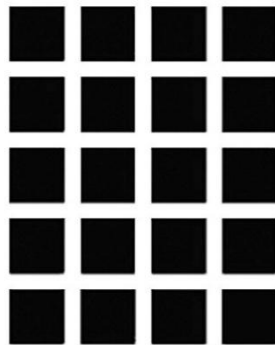
Einen Blitz bewohnen

„Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein.“ – Lukas 17,20–24

"Bewohnen wir einen Blitz, so ist er das Herz der Ewigkeit." – Rene Char

Sie wollen beide das Unmögliche, der Dichter und der Evangelist. Das Reich Gottes anbrechen sehen. Einen Blitz bewohnen. Das Denkbare wird hier wie da übersprungen. Das Undenkbare herbeigesehnt. Und wer hat denn gesagt, der ängstlich gehütete Zaun des Denkbaren dürfe nicht übersprungen werden? Ist das Reich Gottes nicht schon längst unter den Menschen? Sind Blitze wirklich unbewohnbar? Spannungsgeladen. Man kann das Reich Gottes nicht beobachten und genau orten. Und doch heißt es: Siehe, es ist mitten unter euch. Soll eine Suchbewegung nach etwas Unauffindbarem ausgelöst werden? Oder ist einfach die offen gehaltene Frage besser als die allzu klare Antwort: Wo ist das Reich Gottes? Wo bricht es an? In unseren Herzen? Unter den Christinnen und Christen? Zwischen den Menschen guten Willens?

Voll Energie, strahlend ohne festen Ort ist ein doch: Wer hätte nicht Augenblick tiefer Nur für einen kurzen Herzschlag eines anderen gespürt? Suchen wir das wir Ausschau nach einem Herz nichts Anderes mehr alles in allem. Das Herz der Gerechtigkeit und Frieden. Brot mit Dank und die stehen im Mittelpunkt. Da alle Tränen abgewischt, Und Frieden auf Erden.



Auf diesem Bild ist ein grauer Punkt. Er ist da. Du kannst ihn aber nicht festhalten. Er ist weg, sobald du sagst: Genau da ist er. Aber er ist da.

hell, wahrnehmbar und Blitz. Unbewohnbar. Und schon einmal in einem Übereinstimmung gewohnt? Moment. Oder den wie seinen eigenen Reich Gottes, dann halten Ort und einer Zeit, da unser will als Gott. Da ist Gott Ewigkeit. Da ist Da teilen die Menschen ihr Kinder und die Armen werden die Kranken heil, jeder Schmerz ist vorbei.

Bis es ganz da ist, suchen wir den Horizont der Zeit ab nach einem aufblitzenden Zeichen seiner Ankunft. Vielleicht ein Stern, der den Weg weist zu einer Krippe am Rande der Weltgeschichte? Oder ein einziger Mensch, der seine Schritte auf den Weg des Friedens setzt? Von dort grüßt uns der anbrechende Tag Gottes. Also halten wir die Sehnsucht wach. Und lächeln wir nicht nur müde über die, die Blitze für bewohnbar halten.

Fürbitten

von **Diakonin Damaris Werner, Berlin-Staaken**

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wir bitten Dich für die Gemeinden vor Ort.

Täglich setzten sie sich für die Menschen ein, die Du ihnen anvertraut hast. Sie teilen Deine Liebe, die alles verändert, damit Menschen in Hoffnung leben können. Wir bitten Dich besonders für die Gemeinden in der Türkei, die unter schweren Bedingungen arbeiten und unter Verfolgung leiden. Segne die Mitarbeitenden vor Ort und bewahre sie an Leib, Seele und Geist.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wir bitten Dich für die Kinder, die in ein sehr schwieriges Umfeld hineingeboren werden.

Sie werden geprägt, durch die Erfahrungen, die sie machen und sind deshalb unverschuldet oft die Leidtragenden.

Wir bitten Dich besonders für die Kinderheime in Indien. Sei Du bei Kindern und Mitarbeitenden.

Heile Du die Wunden der Vergangenheit und schenke Erfahrungen, die Kinder stark machen für die Zukunft.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wir bitten Dich für die Partnerorganisationen, die sich um die medizinische Versorgung der Menschen vor Ort kümmern. Die Menschen leben unter schlechten Bedingungen und können sich im Krankheitsfall keine Behandlung leisten oder suchen zu spät einen Arzt auf.

Wir bitten Dich besonders für die medizinischen Einrichtungen in Nordkamerun, die durch die EBM unterstützt werden. Lass die Menschen erleben, dass Du sie versorgst.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wir bitten Dich für die Einrichtungen und Institutionen, die sich für eine gute Ausbildung der Menschen vor Ort einsetzen.

Wir bitten Dich besonders für „CAIS“, das „Zentrum für ganzheitliche Hilfe für Gehörlose“ in Brasilien. Hier werden gehörlose Kinder und Jugendliche in Gebärdensprache unterrichtet und so in die Welt zurückgeholt. Wir danken Dir für die Erfahrungen, die Kinder und Mitarbeitende vor Ort machen, wenn sie die Erfolge ihrer Arbeit erleben.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wir bitten Dich für die Menschen die von Katastrophen bedroht sind. Durch die Partnerorganisationen vor Ort konnten sie mit Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikeln versorgt werden. Wir danken Dir für die vielen Menschen, die in Notsituationen spenden und vor Ort unterstützen.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Gott, Du König der Welt und Du Kind im Stall.

Wenn wir die Nachrichten sehen, dann wollen wir gerne wegschauen.

Wir sehen so viel Leid in der ganzen Welt und fühlen uns ohnmächtig.

Wir danken Dir für die vielen Menschen, die sich mit Leib und Leben für andere einsetzen.

Und wir bitten Dich für uns. Zeige Du uns, wo wir unterstützen können.

Lass uns kleine Schritte gehen, die Deine verändernde Liebe weitergeben und so Hoffnung in das Leben von Menschen bringen.

Dein Reich ist schon da – mitten unter uns.

Amen.

__ Segensgebet

Der Gott, dessen Reich Du herbeisehnst,

er segne dich und behüte dich

auf deinen inneren und äußeren Wegen in dieser Adventszeit,

dass du erkennen mögest: Er ist in deiner Mitte.

Der Gott, dessen Reich du herbeisehnst,

lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

wenn du dich verirrt hast und in Not geraten bist,

dass du ihn sagen hörst: Ich bin in deiner Mitte, dir ganz nah.

Der Gott, dessen Reich Du herbeisehnst,

erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden,

dass du heil wirst in deinen Beziehungen und es heller wird in deinem Leben

und du spürst: Er ist ja schon da.

Amen.